

ÄRZTE & ZEITUNG

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

DIENSTAG 15. NOVEMBER 2005

D 8877 NR. 205 JAHRGANG 24



Adipositas ist ein Kernproblem

Ergebnis einer repräsentativen Umfrage der Unis Marburg und Leipzig: Für 75 Prozent der Deutsche ist Übergewicht eines der zentralen Gesundheitsprobleme.

GESUNDHEITSPOLITIK 10



Fahrtauglichkeits-Test nach Schlaganfall

Fast alle Patienten mit einer neurologischen Krankheit, etwa nach Schlaganfall, halten sich für fahrtauglich. Doch jeder Dritte fällt bei einem Fahrtstest durch.

MEDIZIN 14



Fokussiert auf den Gesundheitsmarkt

Leipzig sieht seine Zukunft auch im Gesundheitsmarkt. Mit Hilfe eines Vereins will man nun Investoren in die sächsische Region locken.

WIRTSCHAFT 20

TIP DES TAGES

Rauhe Haut braucht im Winter fette Cremes

Wenn Gesicht und Hände der Kälte ausgesetzt werden, werden sie durch Wärme- und Feuchtigkeitsverlust oft rau, schuppig und rissig – vor allem bei Patienten mit ohnehin trockener Haut. Auch wenn im Sommer dagegen oft ein hydrophiles Pflegeprodukt hilft, sollten Sie diesen Patienten in Herbst und Winter sehr fetthaltige Cremes und Reinigungsprodukte empfehlen, da stark wasserhaltige Produkte Kältschäden auf der Haut fördern können. Außerdem sollten die Patienten daran erinnert werden, auf häufiges, heißes Duschen zu verzichten und nach einem Bad besonders sorgfältig einzucremen

Das Ende der „Sorglos-Gesellschaft“

BERLIN (HL). Einen Haltungswechsel der Bürger „weg von der vorherrschenden Versorgungsmentalität hin zur individuellen Vorsorgeverantwortung“ hat der evangelische Theologe Professor Johannes Degen bei der Hauptversammlung des NAV-Virchowbundes in Berlin gefordert.

Über Jahrzehnte eingeübte Ansprüche hätten den Sozialstaat bisheriger Prägung schleichend in eine „verheerende Schiefelage“ gebracht. Notwendig sei nun eine Entwicklung, die



Johannes Degen, Professor für evangelische Theologie, plädiert für ein neues Konzept der Selbstsorge.

Foto: privat

wegführe vom klassischen Sozialstaat hin zu einer Sozialgemeinschaft, in der die Freiheit des Einzelnen und eine die Menschen verbindende Solidarität

eine neue Verbindung eingehen könnten. Degen entwirft dafür ein Konzept der Selbstsorge, die mehr ist als ein bisschen mehr Selbstverantwortung.

Vor allem die Würde des Menschen finde dort wieder ein größeres Maß an Respekt, wo ihm die Fähigkeit zur Selbstsorge zugestrahlt werde. Deshalb sei Selbstsorge nicht ökonomisch verengt, sondern auch wertorientiert. Die „Ärzte Zeitung“ dokumentiert die wichtigsten Passagen der Rede. **Siehe Seite 6**



ST. ZENTRALBÜRO DER UNIS MARBURG LEIPZIG
DEUTSCHER STR. 60 50931 KÖLN

041441

2.515

3